

STATISTISCHE BERICHTE



20. MRZ 2009

2

ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/25/2

Erschienen am 23. November 1954

Signatur
ZS 1

3 A 7 III x u

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1953

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Inhalt

Seite

Text

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1953	3
---	---

Tabellen

1. Ärzte und Zahnärzte im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1953 nach ihrer Berufsausübung	5
2. Ärzte im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1953 nach dem Fachgebiet	6
3. In den Jahren 1946 bis 1953 an Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Bundesgebiet und in West-Berlin erteilte Approbationen	6
4. Übrige Heil- und Pflegepersonen im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1953 . .	6
5. Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1953	7
6. Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31.12.1953	7

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1953

Auf Grund der 3. Durchführungsverordnung (30. März 1935) zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens haben die Gesundheitsämter die Aufsicht über die Berufstätigkeit der in ihrem Bezirk ansässigen Heil- und Pflegepersonen. Um diese Aufgabe durchführen zu können, wird dieser Personenkreis von den Gesundheitsämtern in Listen oder Karteien erfaßt. Diese Unterlagen werden durch enge Zusammenarbeit mit den Meldebehörden, die auf besonderen Meldelisten den zuständigen Gesundheitsämtern jede Wohnsitzänderung von Heil- und Pflegepersonen melden sollen, und durch Fühlungnahme mit den verschiedenen Berufsverbänden, gegebenenfalls auch mit den Arbeitgebern, laufend überprüft. Sie dienen u. a. auch dazu, jeweils am Ende des Jahres eine Übersicht über diesen Personenkreis zu liefern. Die am 31. Dezember 1952 erstmalig nach dem 2. Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführte Erhebung wies zwangsläufig noch einige Mängel auf. Die Erfahrungen des Vorjahres ermöglichten es nun, die Ergebnisse zu verbessern, jedoch muß darauf hingewiesen werden, daß die Zahlen für einige Berufsgruppen, und zwar insbesondere für Pflegepersonen, nur Minimalwerte darstellen.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden am 31. Dezember 1953 von den Gesundheitsämtern insgesamt 269 353 Heil- und Pflegepersonen erfaßt, von denen 112 918 Männer (41,9 vH) und 156 435 Frauen (58,1 vH) waren. Gegenüber den Ergebnissen für 1952 hat sich die Zahl der Heil- und Pflegepersonen um nahezu 3 000 Personen erhöht.

Ärzte

Im Jahre 1953 betrug die Gesamtzahl der Ärzte 68 909. Damit hat sich die Zahl der Ärzte im Vergleich zum Vorjahr um 1 400 (2,0 vH) erhöht. Die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Zahl hat sich demgegenüber wegen der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme nur geringfügig geändert (auf 10 000 der Bevölkerung 1953: 14,0; 1952: 13,9). Unter den Ärzten waren 15,4 vH Frauen.

Einer beruflichen Tätigkeit gingen 65 280 Ärzte nach. Überwiegend in freier Praxis waren 41 231 Ärzte, darunter 5 293 Frauen, tätig. Von diesen Ärzten übten 6 342 als Belegärzte außer ihrer freien Praxis nebenberuflich eine Krankenhaus-tätigkeit aus. Hauptamtlich in Krankenanstalten waren 19 879 Ärzte tätig. Von diesem Personenkreis übte der überwiegende Teil der Chefärzte und ein kleiner Teil der Oberärzte nebenberuflich eine freie Praxis aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen der Ärzte in freier Praxis und die der Krankenhausärzte geringfügig angestiegen. 1953 stand im Bundesdurchschnitt für 806 Einwohner je ein Arzt der freien Praxis einschließlich der Krankenhausärzte zur Verfügung, während 1952 das gleiche Verhältnis 820 Einwohner betrug.

Als Behördenärzte oder Angestellte im öffentlichen bzw. privaten Dienst sowie bei Forschungsanstalten wurden 4 170 Ärzte, darunter 385 Frauen, beschäftigt. Gegenüber 1952 ergab sich hier eine Zunahme von rund 400 Personen.

Das Heil- und Pflegepersonal im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Beruf	1953		1953 1952 1938 ¹⁾			1953 1952 1938 ²⁾		
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung			Auf 1 ... entfielen ... Einwohner		
Ärzte	68 909	10 627 ³⁾	14,0	13,9	7,3	715	722	1 379
darunter: Fachärzte	21 133	2 299	4,3	4,2	2,4	2 332	2 420	4 171
Zahnbehandler (Zahnärzte und staatlich geprüfte Dentisten)	27 105	3 376	5,5	5,5	5,2	1 818	1 826	1 928
Approbierte Apotheker	11 191	3 330	2,3	2,2	1,8	4 403	4 537	5 801
Kranknurschwestern	113 106	101 716	23,0	23,4	21,1	436	427	475
davon: Krankenschwestern und -pfleger	77 540	70 343	15,7	15,7	14,1	636	626	688
Gemeinschaftsschwester	14 194	14 178	2,9	2,9	2,9	347	347	347
Säuglings- und Kinderschwester	9 550	9 550	1,9	1,7	1,6	5 160	5 869	6 449
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	1 892 ⁴⁾	1 892 ⁴⁾	0,5 ⁵⁾	0,6	0,6	20 292 ⁶⁾	15 587	15 587
Erkrankungs- und Kinderpflegerinnen	9 218	5 041	1,9	1,9	1,9	5 348	5 354	5 354
Wochenpflegerinnen	712	712	0,1	0,2	0,2	69 211	52 887	52 887
Hebammen	11 061	11 061	2,2	2,4	3,6	4 455	4 227	2 812
Fürsorger(innen)	7 061 ¹⁾	6 626 ⁴⁾	1,4 ¹⁾	1,5	1,5	6 979 ¹⁾	6 735	6 735
Med.-technische Assistenten(-innen) einschließlich Röntgen-assistenten(-innen) und med.-technische Gehilfen(-innen)	9 664 ²⁾	9 398 ³⁾	2,0	1,9	1,9	5 099	5 313	5 313
Heilpraktiker	2 474	525	0,5	0,5	1,5	18 918	20 061	8 832
Krankengymnasten und Masseure	11 009	7 241	2,2	2,2	1,8	4 476	4 447	5 542
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	3 799	259	0,8	0,6	0,8	12 971	16 618	11 888
Sonstige Pflegepersonen	3 974	2 276	0,8	0,6	0,8	12 400	15 707	12 043
Heil- und Pflegepersonen insgesamt	269 353	156 435	54,7	54,7	43,5	183	183	230

¹⁾ Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Ausschließlich der Ärzte ohne Berufsausübung in Hamburg. — ³⁾ Ohne Hamburg und Bayern. — ⁴⁾ Ohne die Fürsorger(innen) der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. — ⁵⁾ Ohne med.-technische Gehilfen(-innen) und Laboranten(-innen) in Bremen und ohne Laborantinnen und Sprechstundenhilfen in Bayern.

3 629 Ärzte hatten ihre berufliche Tätigkeit aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten, wegen fehlender Niederlassungsmöglichkeit oder bei Frauen infolge Verheiratung vorübergehend oder dauernd unterbrochen. Diese Zahl liegt mit der vorjährigen nahezu auf gleicher Höhe.

Während 1952 lediglich die Gesamtzahl der Fachärzte ermittelt werden konnte, war es 1953 möglich, auch die Fachärzte nach ihren verschiedenen Fachgebieten gesondert auszuweisen. Der Anteil der Fachärzte an den berufstätigen Ärzten betrug 32,4 vH und lag damit geringfügig niedriger als 1938 (33,1 vH). Unter den weiblichen Ärzten war dagegen der Anteil der Fachärzte mit 25,2 vH wesentlich höher als vor dem zweiten Weltkrieg (1938: 5,6 vH). Bei den Männern waren die Fachgebiete Innere Medizin (21,3 vH), Chirurgie (17,1 vH) und Frauenheilkunde (10,1 vH) am stärksten besetzt, während die Frauen die Fachgebiete Kinderkrankheiten (32,5 vH), Innere Medizin (16,7 vH) und Frauenheilkunde (11,8 vH) bevorzugten.

Zahnärzte

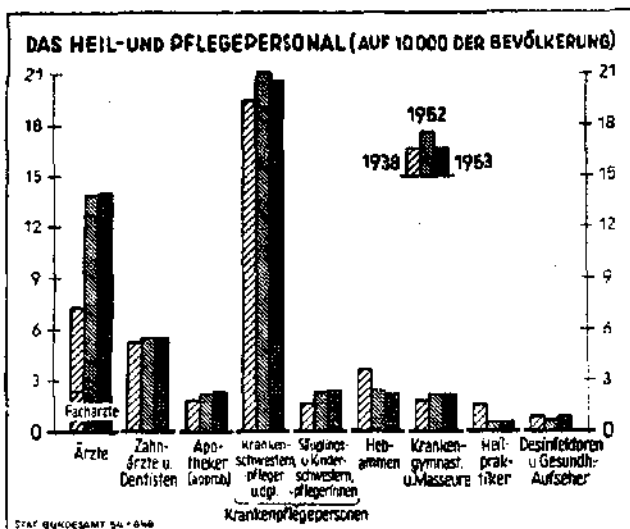
Der größte Teil der staatlich geprüften Dentisten hat bis zum 31. Dezember 1953 von der im Gesetz zur Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. März 1952 bestehenden Möglichkeit, die zahnärztliche Bestattung zu erwerben, Gebrauch gemacht. Dadurch haben sich die Zahlen der Dentisten jetzt erheblich zugunsten der Zahnärzte verringert.

Von 27 105 Zahnbehandlern (Zahnärzten und staatlich geprüften Dentisten) übten 26 153 (96,5 vH) ihren Beruf in freier Praxis aus. Demgegenüber spielte die Zahl der Zahnärzte in Krankenanstalten oder in verwaltender Tätigkeit nur eine untergeordnete Rolle. Unter den Zahnbehandlern betrug der Anteil der Frauen 12,5 vH.

Wie im Vorjahr entfielen auf 10 000 der Bevölkerung 5,5 Zahnbehandler, dagegen waren es 1938 nur 5,2. 1953 versorgte im Durchschnitt ein überwiegend im freien Beruf tätiger Zahnbehandler rund 1 800 Einwohner gegenüber rund 1 900 im Jahre 1938.

Apothekenpersonal

In der Bundesrepublik Deutschland gab es am 31. Dezember 1953 6 221 Apotheken, darunter 259 Krankenhausapotheken und Dispensieranstalten sowie 164 Zweigapotheken. Damit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr die Gesamtzahl der Apotheken um rund 150. In diesen Apotheken wurden 11 191 approbierte Apotheker, 977 Kandidaten der Pharmazie mit abgeschlossenem Staatsexamen, 2203* vorgeprüfte Apothekeranwärter, 1768 Apothekerpraktikanten sowie 6 385 ständige pharmazeutische Hilfspersonen (Helferinnen) beschäftigt. Mit Ausnahme der vorgeprüften Apothekeranwärter und des ständigen pharmazeutischen Hilfspersonals hat die Zahl der in den pharmazeutischen Berufen Beschäftigten seit 1952 zugenommen. Bei den ständigen pharmazeutischen Hilfspersonen dürften die Unterschiede in den beiden Berichtsjahren auf eine unterschiedliche Abgrenzung dieses Personenkreises zurückzuführen sein. 1953 kamen im Durchschnitt auf eine Apotheke rund 7 900 Einwohner, wobei ein approbierter Apotheker rund 4 400 Einwohner zu versorgen hatte.



Übriges Heil- und Pflegepersonal

Unter den Heil- und Pflegepersonen nimmt die Gruppe der 113 106 Krankenpflegepersonen eine wichtige Rolle ein. Diese zahlenmäßig am stärksten vertretene Berufsgruppe setzte sich 1953 zu rund zwei Dritteln aus Krankenschwestern und -pflegern und zu rund einem Drittel aus Gemeindeschwestern, Irrenpflegern, Wochenpflegerinnen, Säuglings- und Kinderschwestern bzw. -pflegerinnen zusammen. Es entfielen 1953 auf 10 000 der Bevölkerung 23,0 Krankenpflegepersonen. Damit ist gegenüber dem Vorjahr (23,4) ein geringfügiger Rückgang eingetreten, der bei den einzelnen Berufs-

gruppen gewisse Unterschiede aufweist. Am deutlichsten war der Rückgang bei den Krankenschwestern bzw. -pflegern und Gemeindeschwestern, wobei sich diese rückläufige Entwicklung bei den Krankenschwestern und -pflegern am stärksten ausgewirkt haben dürfte. Im Bundesdurchschnitt kam 1953 eine Krankenpflegeperson auf 436 Einwohner, im Jahre 1952 dagegen auf 427 Einwohner.

Der Bestand der Hebammen (11 061) war 1953 im Vergleich zu 1952 in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland mit Ausnahme von Hamburg zurückgegangen. Damit hat sich die gegenüber 1938 beobachtete rückläufige Entwicklung bei diesem Berufsstand weiter fortgesetzt (auf 10 000 der Bevölkerung 1953: 2,2; 1952: 2,4; 1938: 3,6).

Aufschlußreich sind die erstmalig für 1953 vorliegenden Ergebnisse über das Vorliegen einer staatlichen Anerkennung bei den Krankenpflegepersonen und über ihre Tätigkeit in Anstalten oder bei Behörden. Von den Krankenschwestern und -pflegern waren rund 13 vH staatlich nicht geprüft. Dieser Anteil betrug bei den Männern sogar rund 26 vH. Einem konfessionellen oder nichtkonfessionellen Verband gehörten rund zwei Drittel der Krankenschwestern und -pfleger an. Bei den Gemeindeschwestern betrug der Anteil der einem konfessionellen oder nichtkonfessionellen Verband angehörenden Personen rund 86 vH und lag damit erheblich höher als bei den Krankenschwestern und -pflegern. Die Hebammen gehörten zu rund 74 vH einer freien Berufsorganisation an oder waren nicht organisiert. Die überwiegende Mehrheit der Krankenpflegepersonen wurde in Anstalten oder bei Behörden beschäftigt. Der Anteil betrug bei den Krankenschwestern und -pflegern rund 90 vH, bei den Säuglings- und Kinderschwestern bzw. -pflegerinnen rund 72 vH, dagegen bei den Hebammen nur rund 11 vH.

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Im Bundesgebiet gab es 1953 wie im Vorjahr 475 Gesundheitsämter, von denen 294 staatlich und 181 kommunal waren. Die sehr vielseitigen Aufgaben der Gesundheitsämter werden von vollbeschäftigten und nicht vollbeschäftigten Ärzten wahrgenommen. Die Zahl der in den Gesundheitsämtern vollbeschäftigten Ärzte hat sich 1953 gegenüber 1952 geringfügig verringert (1953: 1 520, 1952: 1 550). Die Zahl der nicht vollbeschäftigten Ärzte, die insbesondere Spezialaufgaben (z. B. Säuglings-, Tuberkulose-Fürsorge) der Gesundheitsämter durchführen, ist 1953 gegenüber 1952 angestiegen. Da aber in Bayern die Erhebungsrichtlinien für diese nicht vollbeschäftigten Ärzte in den beiden Berichtsjahren verschieden waren, ist eine Beurteilung dieser Unterschiede nur bedingt möglich.

Die Zahl der beschäftigten Gesundheitspfleger(innen) hat ebenso wie das med.-techn. Hilfspersonal gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Die Entwicklung bei den Gesundheitsaufsehern und Desinfektoren und beim Büropersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte) war dagegen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Personal	1953	1953	1952	1951	1938	1953	1952	1951	1938
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung				Auf 1 ... entfielen ... Einwohner			
Vollbeschäftigte Ärzte	1 520	0,31	0,32	0,31	0,32	32 400	31 400	32 700	31 700
Vollbeschäftigte Zahnärzte	114	0,02				432 000			
Nicht vollbeschäftigte Ärzte ¹⁾	3 280	0,67	0,37	0,31	0,78	15 000	26 800	31 800	12 800
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte	544	0,11				91 000			
Gesundheitspfleger(innen)	3 374	0,68	0,66	0,71	0,61	14 600	15 200	14 100	16 400
Med.-technische Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	598	0,12	0,12	0,11	0,07	82 400	83 300	93 600	134 700
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	776	0,16	0,17	0,17	0,13	63 500	58 700	57 400	74 300
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 154	0,64	0,65	0,64	0,42	15 600	15 400	15 800	23 800

¹⁾ Einschließlich der ehrenamtlich tätigen Ärzte.

* s. Anmerkung im Zahlenteil.

**1. Ärzte und Zahnärzte im Bundesgebiet und in West-Berlin
am 31. 12. 1953 nach ihrer Berufsausübung**

Land	Berufsgruppe	1953					1952				
		Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte				ohne Berufsausübung	Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte				ohne Berufsausübung
		insgesamt	darunter in freier Praxis	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm		insgesamt	darunter in freier Praxis	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm	
Schleswig-Holstein	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 179	1 296	9,29	13,90	.	2 247	1 289	9,27	14,34	290
	Fachärzte	917	504	3,91	5,85	.	923	546	3,81	5,89	17
	Ärzte insgesamt	3 096	1 800	13,20	19,76	324	3 170	1 835	13,07	20,23	307
	Zahnärzte	1 297	1 171	5,53	8,28	.	689	606	2,84	4,40	35
	Dentisten ¹⁾	15	11	0,06	0,10	.	584	564	2,41	3,73	5
	Zahnbehandler insgesamt	1 312	1 182	5,60	8,37	45	1 273	1 170	5,25	8,12	40
Hamburg	Ärzte ohne Facharztanerkennung	1 942	1 196	11,27	260,11	.	2 116	1 123	12,54	285,42	308
	Fachärzte	1 567	785	9,10	209,80	.	1 757	715	11,15	175,45	—
	Ärzte insgesamt	3 509	1 981	20,37	470,00	315	3 873	1 838	20,31	456,88	308
	Zahnärzte	1 168	1 065	6,78	156,44	.	734	616	4,35	98,31	22
	Dentisten ¹⁾	63	62	0,37	8,44	.	513	483	3,04	58,71	3
	Zahnbehandler insgesamt	1 231	1 127	7,15	164,88	29	1 247	1 099	7,39	167,02	28
Niedersachsen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	5 063	3 283	7,67	10,70	.	5 110	3 291	7,68	10,80	268
	Fachärzte	2 506	1 476	3,79	5,29	.	2 254	1 551	3,39	4,76	20
	Ärzte insgesamt	7 569	4 759	11,46	15,99	374	7 364	4 842	11,07	15,57	288
	Zahnärzte	2 872	2 709	4,35	6,27	.	1 591	1 469	2,39	4,78	37
	Dentisten ¹⁾	348	315	0,53	0,74	.	1 563	1 496	2,35	5,30	16
	Zahnbehandler insgesamt	3 220	3 024	4,87	6,80	27	3 152	2 965	4,74	6,68	55
Braun	Ärzte ohne Facharztanerkennung	560	284	9,21	138,68	.	290	265	4,88	71,82	30
	Fachärzte	408	277	6,71	101,04	.	308	237	8,55	123,80	5
	Ärzte insgesamt	968	561	15,92	239,72	51	598	502	13,43	195,62	35
	Zahnärzte	437	400	7,19	108,22	.	201	182	3,38	69,78	—
	Dentisten ¹⁾	19	18	0,31	4,71	.	350	321	4,21	61,81	11
	Zahnbehandler insgesamt	456	418	7,50	112,93	—	451	403	7,59	111,63	11
Nordrhein-Westfalen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	11 501	6 475	8,13	34,16	.	11 463	6 237	8,26	33,76	893
	Fachärzte	5 749	4 180	4,03	16,93	.	5 314	4 087	3,83	12,53	81
	Ärzte insgesamt	17 250	10 655	12,16	51,09	1 053	16 777	10 324	12,09	49,41	974
	Zahnärzte	5 432	5 007	3,81	16,90	.	3 174	3 174	2,52	10,28	46
	Dentisten ¹⁾	1 212	1 181	0,85	3,57	.	3 350	3 244	2,13	8,69	17
	Zahnbehandler insgesamt	6 644	6 188	4,66	19,56	—	6 441	6 018	4,64	18,97	59
Hessen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	4 782	2 650	10,68	22,65	.	4 952	2 669	11,18	23,46	111 ^{a)}
	Fachärzte	2 115	1 451	4,72	10,62	.	1 813	1 319	4,09	8,59	18 ^{b)}
	Ärzte insgesamt	6 897	4 101	15,40	33,27	148	6 765	3 988	15,27	32,05	129 ^{a)}
	Zahnärzte	2 261	2 050	5,05	10,71	.	1 165	2 293	2,92	6,13	36
	Dentisten ¹⁾	480	403	1,03	2,18	.	1 426	1 252	3,22	6,76	21
	Zahnbehandler insgesamt	2 741	2 453	6,08	12,89	33	2 579	2 511	6,14	12,88	21
Rheinland-Pfalz	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 432	1 525	7,54	12,27	.	2 325	1 491	7,33	11,73	73
	Fachärzte	1 041	782	3,23	5,25	.	1 026	749	3,24	5,17	14
	Ärzte insgesamt	3 473	2 307	10,77	17,52	76	3 351	2 240	10,57	16,90	87
	Zahnärzte	1 081	1 037	3,35	5,45	.	529	577	1,98	3,17	2
	Dentisten ¹⁾	305	301	0,95	1,54	.	758	723	2,39	2,82	1
	Zahnbehandler insgesamt	1 386	1 338	4,30	6,99	3	1 287	1 300	4,98	7,00	3
Baden-Württemberg	Ärzte ohne Facharztanerkennung	6 209	3 633	9,05	17,37	.	6 347	3 781	9,48	17,75	576
	Fachärzte	3 366	1 917	4,90	9,42	.	3 165	1 884	4,73	8,85	33
	Ärzte insgesamt	9 575	5 550	13,95	26,78	538	9 512	5 665	14,20	26,61	609
	Zahnärzte	—	—	—	—	—	1 791	1 578	2,67	5,01	67
	Dentisten ¹⁾	—	—	—	—	—	2 257	2 113	3,27	5,31	10
	Zahnbehandler insgesamt	4 242	3 834	6,10	11,87	56	4 048	3 591	6,04	11,32	77
Bayern	Ärzte ohne Facharztanerkennung	9 379	5 605 ^{b)}	10,24	13,29	.	9 195	5 792 ^{b)}	10,02	13,03	781
	Fachärzte	4 464	2 560 ^{b)}	3,28	4,91	.	4 540	2 654 ^{b)}	3,86	4,92	87
	Ärzte insgesamt	13 843	8 165 ^{b)}	13,52	18,20	770	13 735	8 446 ^{b)}	13,88	18,05	868
	Zahnärzte	4 985	4 873 ^{b)}	5,44	7,07	.	2 479	2 362 ^{b)}	2,70	3,51	107
	Dentisten ¹⁾	526	525 ^{b)}	0,57	0,75	.	2 982	2 973 ^{b)}	3,25	4,23	57
	Zahnbehandler insgesamt	5 511	5 398 ^{b)}	6,02	7,81	163	5 461	5 335 ^{b)}	5,95	7,74	164
Bundesgebiet	Ärzte ohne Facharztanerkennung	44 147	26 347 ^{b)}	9,96	17,99	.	44 045	25 936 ^{b)}	9,04	17,95	3 330
	Fachärzte	21 133	13 912 ^{b)}	4,23	8,61	.	19 753	13 793 ^{b)}	3,08	6,29	275
	Ärzte insgesamt	65 280	40 259 ^{b)}	14,19	26,61	3 623	63 798	39 729 ^{b)}	13,12	24,25	3 605
	Zahnärzte	—	—	—	—	—	12 898	11 729 ^{b)}	2,65	5,26	352
	Dentisten ¹⁾	—	—	—	—	—	13 281	12 769 ^{b)}	2,73	5,41	137
	Zahnbehandler insgesamt	26 723	24 962 ^{b)}	5,42	10,89	382	25 179	24 498 ^{b)}	5,37	10,67	489
West-Berlin	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 821	1 381	11,01	503,33	.	2 611	1 313	11,94	542,83	143
	Fachärzte	1 710	1 039	7,78	352,51	.	1 626	991	11,43	538,05	32
	Ärzte insgesamt	4 531	2 420	18,79	855,84	218	4 237	2 304	19,37	680,87	175
	Zahnärzte	1 776	1 707	8,08	369,23	.	814	759	3,72	169,23	17
	Dentisten ¹⁾	86	86	0,39	17,88	.	986	986	4,51	204,99	3
	Zahnbehandler insgesamt	1 862	1 793	8,47	387,11	75	1 800	1 745	8,23	374,72	23

¹⁾ Nur Dentisten mit staatl. Anerkennung ausschl. Zahnpraktiker. — a) Ohne Frankfurt am Main. — b) In Bayern einschli. der Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis.

2. Ärzte im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. 12. 1953 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfal.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	ausserdem: West-Berlin
	insgesamt	männlich	weiblich										
Ärzte ohne Facharztanerkennung	44 147	37 320	6 827	2 179	1 942	5 063	560	11 601	4 782	2 432	6 209	9 379	2 421
Fachärzte insgesamt	21 133	18 634	2 299	917	1 567	2 506	408	5 749	2 115	1 041	3 366	5 464	1 710
davon Fachärzte für													
Chirurgie	3 308	3 216	92	170	221	429	57	872	280	196	534	549	276
innere Medizin	4 395	4 012	383	186	274	549	52	1 227	454	233	707	713	394
Lungenkrankheiten	1 197	1 087	110	65	47	190	20	254	112	48	249	212	76
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 166	1 894	272	91	196	267	57	585	214	94	335	317	173
Kinderkrankheiten	1 633	886	747	67	122	171	34	481	153	81	260	264	124
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1 642	1 578	64	69	105	176	32	521	164	88	228	299	120
Augenkrankheiten	1 401	1 229	172	55	98	148	30	417	135	74	208	236	107
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 530	1 403	127	69	114	179	33	446	156	80	201	252	111
Nerven- und Geisteskrankheiten	1 540	1 354	186	62	151	164	20	412	155	57	265	254	120
Röntgen-Strahlenheilkunde	610	579	31	25	63	44	19	171	59	31	96	102	92
Orthopädie	669	627	42	19	24	72	17	182	78	25	97	124	57
Urologie	271	232	39	5	22	23	8	67	39	6	28	38	19
Mund- und Kieferkrankheiten ¹⁾	497	440	57	32	58	94	14	58	90	19	106	65	24
Sonstige Fachärzte	536	497	39	32	58	94	14	58	90	19	106	65	24
Ärzte ohne Berufsausübung	3 629	1 812	1 507	324	315	744	31	1 053	148	76	538	770	218
Ärzte insgesamt	68 909	57 967	10 622	3 420	3 824	7 943	999	18 403	7 045	3 549	10 113	13 613	4 349

1) Ohne Niedersachsen.- a) Ausschl. der Ärzte ohne Berufsausübung in Hamburg.

3. In den Jahren 1946 bis 1953 an Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Bundesgebiet und in West-Berlin erteilte Approbationen

Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	ausserdem: West-Berlin ¹⁾
Ärzte											
1946	1 538	118	298	234	1	841	188	-	446	253	81
1947	3 015	97	382	252	-	841	365	34	480	763	77
1948	3 795	168	234	302	-	881	587	129	637	807	155
1949	3 844	108	263	234	5	1 055	562	129	613	795	193
1950	2 949	186	255	205	1	637	402	123	487	653	190
1951	3 414	174	225	217	-	718	418	100	506	653	211
1952	2 929	121	170	194	-	716	288	113	403	924	222
1953	2 699	82	176	114	-	566	296	120	719	622	161
Zahnärzte											
1946	123	-	19	21	-	5	27	-	28	23	7
1947	238	5	20	21	-	82	46	-	30	34	13
1948	347	11	21	19	-	148	41	-	36	71	12
1949	804	29	92	39	-	106	126	-	103	309	50
1950	893	31	70	59	-	182	113	47	129	252	60
1951	804	17	47	27	-	192	93	32	95	251	29
1952	615	37	60	35	-	138	77	25	55	168	73
1953	700	15	45	21	-	184	82	36	98	219	86
Apotheker											
1946	109	9	1	2	-	-	40	-	12	45	3
1947	200	21	-	21	-	-	51	-	18	79	5
1948	200	14	-	63	-	-	79	-	40	169	25
1949	654	24	17	41	-	-	185	-	77	229	27
1950	574	21	19	65	-	-	161	-	79	134	48
1951	776	33	17	95	-	-	145	-	92	179	30
1952	423	4	17	19	-	-	43	-	16	249	39
1953	656	26	20	72	-	-	91	-	49	236	13

1) 1949 - 1951 nur an West-Berliner Einwohner erteilte Approbationen.

4. Übrige Heil- und Pflegepersonen¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. 12. 1953

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	ausserdem: West-Berlin
	insgesamt	männlich	weiblich										
Krankenpflegepersonen (einschl. d. SchülerInnen)	113 106	11 390	101 716	4 995	5 787	13 146	1 780	32 678	9 545	6 308	19 452	19 421	8 983
davon:													
Krankenschwestern und -pfleger	77 540	7 197	70 343	3 554	4 790	9 370	1 273	24 370	6 571	3 954	11 361	12 389	7 613
darunter staatlich geprüft	67 635	5 298	62 337	3 032	4 361	7 957	1 138	21 239	5 692	3 278	9 942	11 028	6 854
Gemeinschaftsmeister und -brüder	14 194	15	14 179	425	120	1 440	38	2 672	1 469	1 455	3 087	2 688	184
darunter staatlich geprüft	1 278	12	1 266	401	112	1 222	35	2 442	1 402	1 170	3 021	2 689	184
Schülerinnen- und Kinderpflegerinnen ²⁾	9 550	-	9 550	314	481	922	230	2 266	695	419	2 123	2 280	672
Schülerinnen- und Kinderpflegerinnen ²⁾	1 892	-	1 892	146	274	504	135	604	155	87	493	493	12
Irrenpflegepersonen	9 218	4 177	5 041	531	355	994	76	2 766	635	468	1 392	1 999	484
Wochenpflegepersonen	712	-	712	25	27	144	28	180	20	25	199	65	19
Krankenpflegeschüler (-innen)	11 518	705	10 813	627	896	1 680	191	3 593	1 041	829	1 201	1 460	1 084
Schülerinnen- und Kinderpflegeschülerinnen	3 642	-	3 642	170	411	284	89	1 156	160	221	561	590	239
Hebammen	11 061	-	11 061	500	150	1 422	68	2 424	1 245	1 026	2 110	2 116	179
Hebammen-Schülerinnen ³⁾	476	-	476	28	25	80	-	149	35	19	140	-	-
Fürsorge (-innen) 4)	7 061	435	6 626	306	300	1 068	124	2 416	569	336	1 058	890	466
Fürsorgehelfer (-innen) und Praktikanten (-innen)	803	116	747	23	3	54	7	336	38	18	216	168	-
Med.-techn. Assistenten (-innen) einschl. Röntgen-Assistenten (-innen) und Med.-techn. Hilfen (-innen) 5)	9 664	266	9 398	558	454	1 348	131	3 080	1 064	430	1 295	1 304	1 303
Diätassistenten (-innen) und Diätküchenleiter (-innen) 6)	675	12	663	54	41	93	-	216	53	12	101	106	49
Heilpraktiker	2 474	1 945	529	102	99	283	30	700	265	131	422	442	119
Zahnpraktiker	487	409	78	28	43	34	2	147	58	28	60	37	63
Krankengymnasten (-innen)	2 820	109	2 711	159	182	323	103	510	296	84	678	485	317
Masseur - Masseusen	8 189	3 654	4 535	412	528	958	159	2 500	910	335	1 156	1 181	1 328
Medizinische Bademeister ⁷⁾	556	381	175	41	8	-	-	151	55	18	88	195	-
Gesundheitsaufseher	479	472	7	24	18	102	8	89	47	33	31	126	-
Denkfaktoren	3 321	3 068	253	150	156	379	84	1 012	299	215	466	560	261
Sonstige Heil- und Pflegeberufe (u.a. nicht-ärztliche Psychotherapeuten, Fusspfleger ⁸⁾)	2 255	696	1 559	510	-	112	-	599	261	57	416	300	66
Pflegepersonen insgesamt (einschl. SchülerInnen)	162 148	23 046	139 102	7 839	7 760	19 278	2 489	46 522	14 667	9 033	27 367	27 213	13 134

1) Ausser den in der Tabelle aufgeführten Heil- und Pflegepersonen sind noch 593 Pflegehilfskräfte (49 männl., 544 weibl.) in Baden-Württemberg gemeldet. - 2) Ohne Hamburg und Bayern. - 3) Ohne Bayern. - 4) Ohne Fürsorgepersonen der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. - 5) Ohne med.-techn. Gehilfen (-innen) und Laboranten (-innen) in Bremen und ohne Laborantinnen und Sprechstundenhilfen in Bayern. - 6) Ohne Bremen. - 7) Ohne Niedersachsen. - 8) Ohne Hamburg und Bremen.

5. Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. 12. 1953

Jahr	Gesundheits-Mitarbeiter	Vollbeschäftigte				Nicht vollbeschäftigte				Fürsorge(r)-(innen) (Gesundheits- pfleger)		Med.-techn. Assi- stenten (innen) und Gehilfen (innen)		Gesundheitsauf- seher und Desinfektoren		Biopersonal (Beamte und vollbeschäft. Angestellte)	
		Ärste		Zahnärzte		Ärste		Zahnärzte									
		ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.	ins- gesamt	auf 10 000 der Bevölk.
Schleswig - Holstein																	
1953	20	77	0,33	5	0,02	38	0,16	3	0,01	152	0,65	36	0,15	37	0,16	154	0,66
1952	20	80	0,33	5	0,02	52	0,21	3	0,01	149	0,61	35	0,14	45	0,19	168	0,69
1951	20	77	0,31	5	0,02	84	0,34	3	0,01	152	0,61	34	0,14	21	0,08	156	0,67
Hamburg																	
1953	6	71	0,41	6	0,03	101	0,59	6	0,03	162	0,94	38	0,22	22	0,13	151	0,86
1952	6	68	0,40	6	0,03	79	0,47	6	0,03	150	0,89	38	0,23	24	0,14	138	0,82
1951	5	68	0,41	6	0,03	89	0,54	6	0,03	142	0,86	30	0,18	22	0,13	137	0,83
Niedersachsen																	
1953	69	182	0,26	8	0,01	552	0,84	344	0,52	460	0,70	84	0,13	136	0,21	401	0,61
1952	69	187	0,28	8	0,01	623	0,95	344	0,52	455	0,68	93	0,14	129	0,19	411	0,62
1951	70	178	0,27	8	0,01	607	0,90	344	0,52	514	0,77	74	0,11	92	0,14	301	0,45
Bremen																	
1953	5	25	0,41	2	0,03	8	0,13	—	—	101	1,56	13	0,21	43	0,71	32	1,51
1952	5	27	0,45	2	0,03	4	0,07	—	—	97	1,69	13	0,22	44	0,74	69	1,50
1951	2	22	0,38	2	0,03	7	0,12	—	—	98	1,69	13	0,22	30	0,52	97	1,67
Nordrhein - Westfalen																	
1953	93	424	0,30	73	0,05	366	0,26	54	0,04	1 192	0,84	181	0,13	258	0,18	1 039	0,75
1952	93	450	0,32	73	0,05	352	0,25	54	0,04	952	0,69	160	0,12	287	0,21	1 020	0,75
1951	93	404	0,30	73	0,05	299	0,22	54	0,04	1 203	0,88	144	0,11	429	0,32	996	0,75
Hessen																	
1953	45	135	0,30	12	0,03	88	0,20	13	0,03	255	0,57	47	0,10	48	0,11	226	0,50
1952	45	117	0,26	12	0,03	97	0,22	13	0,03	239	0,54	43	0,10	36	0,08	236	0,54
1951	44	113	0,26	12	0,03	123	0,28	13	0,03	234	0,53	42	0,10	37	0,08	239	0,54
Rheinland-Pfalz																	
1953	39	80	0,25	—	—	97	0,27	1	0,00	158	0,49	40	0,12	51	0,16	152	0,47
1952	39	77	0,24	—	—	96	0,30	1	0,00	171	0,54	39	0,12	51	0,16	149	0,47
1951	40	75	0,24	—	—	71	0,23	1	0,00	158	0,51	35	0,11	26	0,08	179	0,57
Baden - Württemberg																	
1953	65	253	0,34	8	0,01	307	0,74	135	0,20	358	0,52	37	0,14	58	0,08	438	0,64
1952	65	240	0,36	8	0,01	331	0,49	135	0,20	353	0,53	34	0,14	62	0,09	446	0,67
1951	65	240	0,36	8	0,01	32	0,14	135	0,20	357	0,54	84	0,13	59	0,09	414	0,63
Bayern																	
1953	133	293	0,32	—	—	1 543	1,68	—	—	536	0,59	62	0,07	126	0,14	501	0,55
1952	133	304	0,33	—	—	1 75	0,19	—	—	630	0,69	70	0,08	152	0,17	514	0,56
1951	127	303	0,33	—	—	146	0,16	—	—	573	0,62	61	0,07	126	0,14	539	0,59
Bundesgebiet																	
1953	475	1 520	0,31	114	0,02	3 290	0,67	556	0,11	3 374	0,68	598	0,12	776	0,16	3 154	0,64
1952	475	1 550	0,32	114	0,02	3 619	0,37	556	0,11	3 196	0,66	585	0,12	830	0,17	3 173	0,65
1951	466	1 480	0,31	114	0,02	3 518	0,31	556	0,11	3 431	0,71	517	0,11	842	0,17	3 068	0,64
West - Berlin																	
1953 ¹⁾	12	164	0,84	37	0,17	116	0,53	11	0,05	409	1,66	155	0,71	130	0,59	637	2,90
1952	13	149	0,68	37	0,17	115	0,52	11	0,05	376	1,72	39	0,14	114	0,52	309	1,41
1951	12	111	0,51	37	0,17	115	0,53	11	0,05	482	2,22	39	0,18	136	0,56	372	1,71

1) Einschl. des Personals der Senatsverwaltung für Gesundheitswesen. - a) Ausschl. 10 Nebenstellen. - b) Einschl. 96 Familienfürsorgefrauen. - c) Einschl. 31 Zahnärzte. - d) Einschl. 11 Zahnärzte.

6. Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31. 12. 1953

Art der Apotheke	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal	Art der Apotheke	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein							Hamburg						
Vollapotheken	243	466	34	69	55	312	Vollapotheken	184	367	32	148	41	249
Zweigapotheken	5	5	—	—	—	3	Zweigapotheken	3	3	—	—	—	2
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	18	20	2	1	—	13	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	17	37	—	—	7	27
Apotheken insgesamt 1953	266	491	36	70	55	328	Apotheken insgesamt 1953	204	407	32	148	48	278
dagegen 1952	265	496	24	97	62	642	dagegen 1952	224	443	21	181	39	310
Niedersachsen							Bremen						
Vollapotheken	616	1 285	102	219	198	937	Vollapotheken	83	—	—	—	—	—
Zweigapotheken	37	35	1	1	—	25	Zweigapotheken	2	—	—	—	—	—
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	31	37	1	6	—	37	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	6	—	—	—	—	—
Apotheken insgesamt 1953	684	1 357	104	226	198	999	Apotheken insgesamt 1953	91	137	29	59	26	125
dagegen 1952	666	1 363	96	276	158	810	dagegen 1952	87	142	13	57	32	118
Nordrhein - Westfalen							Heesen						
Vollapotheken	1 438	2 710	231	549	447	1 572	Vollapotheken	738	—	—	—	—	—
Zweigapotheken	34	36	1	—	—	11	Zweigapotheken	38	—	—	—	—	—
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	104	32	—	11	7	86	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	19	23	—	—	—	—
Apotheken insgesamt 1953	1 576	2 839	232	560	454	1 669	Apotheken insgesamt 1953	795	1 279	75	325	229	734
dagegen 1952	1 571	2 730	231	698	403	1 571	dagegen 1952	761	1 211	65	383	222	697
Rheinland - Pfalz							Baden - Württemberg						
Vollapotheken	355	651	58	124	109	508	Vollapotheken	402	1 645	177	432	261	951
Zweigapotheken	4	5	—	—	—	1	Zweigapotheken	26	32	—	6	—	10
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	9	7	—	3	3	15	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	25	60	4	9	9	35
Apotheken insgesamt 1953	368	663	58	127	112	525	Apotheken insgesamt 1953	453	1 737	181	447	270	996
dagegen 1952	354	616	52	121	74	628	dagegen 1952	433	1 533	176	443	321	1 116
Bayern							Bundesgebiet						
Vollapotheken	1 239	2 208	170	234	363	714	Vollapotheken	5 798	—	—	—	—	—
Zweigapotheken	13	17	—	—	—	1	Zweigapotheken	154	—	—	—	—	—
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	30	56	—	7	13	16	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	259	—	—	—	—	—
Apotheken insgesamt 1953	1 282	2 281	170	241	376	731	Apotheken insgesamt 1953	6 221	11 191	977	2 203	1 768	6 385
dagegen 1952	1 267	2 203	183	268	320	544	dagegen 1952	6 074	10 737	863	2 484	1 631	6 834